



## *Erfahrungsbericht von Samet, meet!-Stipendiat 2022*

In einer warmen Sommernacht am Zürichsee, welcher südöstlich von der größten Stadt der Schweiz liegt, beobachteten ich und weitere meet!ies, wie die Sonne langsam unterging und entkörnten dabei genüsslich Sonnenblumenkerne. Wir ließen den Tag ausklingen und räsonierten die vergangenen. Der Besuch bei den Vereinten Nationen in Genf oder des WWF, um zwei von vielen zu nennen, hallte noch stark in unserem Gedächtnis nach.

Wir versuchten gemeinsam die Dialoge und Einblicke in die große, weite Welt der internationalen Zusammenarbeit, welche uns die Stiftung Mercator ermöglichte, zu verarbeiten. Die Gespräche waren von leiser Musik und dem Rauschen des Wassers begleitet. Genau in diesem Moment, machte sich bei uns allen ein überwältigendes Gefühl bemerkbar: Dankbarkeit. Wir verloren uns in Gesprächen. Es wurde über die Vergangenheit, die Gegenwart sowie über die Zukunft gesprochen und innerlich hoffte ich, dass die Gespräche und diese Zeit nie ihr Ende fanden. Die restlichen Tage und Reiseziele waren ebenfalls von intensiven sowie lehrreichen Gesprächen gerahmt. Eine Veranstaltung innerhalb der Tour blieb mir allerdings besonders in Erinnerung und nimmt einen speziellen Platz in meinem Herzen ein.

Die meet!-Tour war so konzipiert, dass wir meet!ies im Mittelpunkt standen und Partizipations-möglichkeiten wahrnehmen konnte. Ich meldete mich freiwillig und durfte in der Schweiz den Alumnus des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben, „Kareem Bayo“ vorstellen. Er ist Mitarbeiter bei der „International Labour Organization“ der Vereinten Nationen, welche sich mit der Entwicklung, Formulierung und Durchsetzung verbindlicher internationaler Arbeits- und Sozialstandards beschäftigt. In dem Gespräch erhielten wir Einblicke hinter die Kulissen seiner Arbeit und durften ihn Fragen, zum Beispiel zu der Weltmeisterschaft in Qatar, stellen. Allgemein überzeugte er uns mit einer charmanten, lustigen und bodenständigen Art und wurde für mich persönlich zu einer großen Inspiration.



Die Begegnungen auf der Tour und meine Hospitation im **Goethe Institut in Brüssel** wurden für mich zu wichtigen Schlüsselmomenten in meinem beruflichen Leben. Durch die Teilnahme an der meet!-Tour und den damit einhergehenden Möglichkeiten, vergrößerte sich mein Wunsch später in der politischen Bildung und im Bereich Europa zu arbeiten. Ein kleiner Anhänger, welchen ich mir bei den Vereinten Nationen in Genf kaufte ziert nun meinen Schlüssel und soll mich tagtäglich an dieses Ziel erinnern.



Es ist mein größtes Anliegen mich in der Zukunft für ein friedliches Zusammenleben in Europa einzusetzen und mit meiner Arbeit zu einem positiven gesellschaftlichen Wandel beizutragen. Die meet!-Tour lebt, meiner Meinung nach nicht nur von seinen diversen Programminhalten, sondern vor allem von den mannigfaltigen Stipendiat:innen. Die Stiftung Mercator eröffnet mit diesem Programm, jungen Menschen wie mir, einen Raum der Begegnungen. Die meet!-Tour war mein erster Berührungspunkt mit Europa und ein Kennenlernen von neuen Verbündeten, Multiplikator:innen und mir selbst. Meet! hat mich zur richtigen Zeit, am richtigen Ort abgeholt und mich mit den richtigen Menschen zusammengebracht. Es entstanden innige Freundschaften fürs Leben und wir sammelten gemeinsam Erfahrungen und Erinnerungen.

Ich, das Gastarbeiterkind, der ehemalige Hauptschüler und Bildungsaufsteiger bin der Stiftung Mercator unendlich dafür dankbar, dass mir Möglichkeiten gegeben wurden, welche ich mir eigständig nicht ermöglichen konnte. Ich bin dankbar dafür, dass die meet!-Tour mich an die Hand genommen hat, mir Europa vorgestellt hat und mir die Chance geboten hat mich höchstpersönlich von Europas bunter Natur zu überzeugen.